



Abteilung für Verwaltungsangelegenheiten des EPD
Kommission für Nationalisierungsentschädigungen des EPD

den 3. Januar 1951.

Légation de Suisse

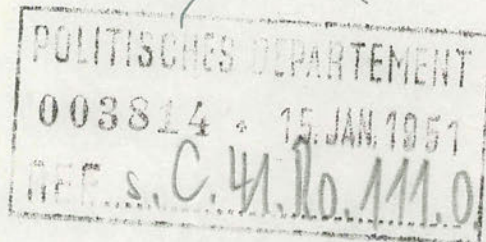
en Roumanie

VII-A-7(b)
XVIII-B-1-gén. (8)

Référence No. (à rappeler dans la réponse)

Votre Réf. No.

0003



WB

*Sexhaus pd
u. K. l.*

Herr Minister,

*Mr. Seligson
Mr. Zeller
meiner inbestimmte
mischel in
letzte Zeit.*

Goebel 7. 1. m?

Wie ich aus direkter Quelle erfuhr, trachten die Rumänen darnach, vor Beginn der Verhandlungen Schweiz/Rumänien möglichst viele Aufträge in der Schweiz zu plazieren und hiefür sofort in freien Devisen die erforderlichen Akkreditive zu eröffnen. Es soll sich dabei insbesondere um Bestellungen bei der Firma Gebr. Sulzer A.G. in Winterthur handeln, Bestellungen, die bald die 10 Millionenfrankengrenze erreichen. Die gleiche Persönlichkeit gab mir in diesem Zusammenhange aber auch bekannt, dass der Bedarf Rumäniens an schweizerischen Industrieerzeugnissen ständig steige, weil nämlich die übrigen Weststaaten praktisch nichts mehr liefern, andererseits aber Rumänien unbedingt neue Industrien aufbauen und die bisherigen erweitern wolle. Diese Abhängigkeit von der Schweiz sei umso grösser, als Rumänien in seinem Kampfe beim Hereinbringen der notwendigen Maschinen von seinen befreundeten Staaten im Stiche gelassen wurde. So benötigt z.B. die Firma Sulzer für gewisse Apparate Kurbelwellen, die sie bisher aus der Tschechoslowakei importiert habe. Dem Winterthurer Unternehmen hätten die Tschechen jedoch kürzlich bekanntgegeben, sie seien nicht mehr in der Lage, weiter Lieferungen auszuführen. Als die Rumänen hierüber informiert wurden, sollen sich die zuständigen Instanzen in den verschiedenen Ministerien gebrüstet haben, sie würden bei ihren Freunden in der Tschechoslowakei intervenieren und diesen würden sofort ihnen zuliebe weiterhin Kurbelwellen nach Winterthur exportieren, soweit es sich um Material für Apparate, Maschinen handle, die nach Rumänien spe- diert würden. Zur nicht gelinden Ueberraschung der hiesigen Instanzen reagierten aber die Tschechen negativ.

./.

An die Handelsabteilung
des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes,
B e r n 15. Jan. 1951 Sch



- 2 -

Angesichts der Situation scheint es mir angezeigt, dass die Schweiz ihre Forderungen gegenüber Rumänien möglichst hoch ansetzt; denn die Rumänen haben uns nun unbedingt nötig, und, da die hiesigen Machthaber einzig das System des Druckes, sowie des gegenseitigen Feilschens anerkennen, müssen wir uns wohl oder übel auf diese Handlungsweise verlegen, wollen wir zu einem annehmbaren Resultat gelangen. In diesem Zusammenhange gestatte ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass Rumänien sich unseren Wünschen auf politischem Gebiete nach wie vor unnachgiebig zeigt. Unsere Eingaben werden überhaupt keiner Antwort gewürdigt, oder dann bekommen wir einen unbefriedigenden Bescheid. Als ich am 24. Oktober 1950 Frau Ana Toma die Deblockierung der rumänischen Guthaben in der Schweiz bekanntgab und sie gleichzeitig von der bevorstehenden Ankunft von Herrn Minister Troendle und zwei weiteren Mitarbeitern informierte, benützte ich die Gelegenheit, sie zu ersuchen, Hand zu bieten zur Regelung weiterer Fragen. Trotzdem ich anfangs Dezember mich der gleichen Probleme wegen schriftlich neuerdings an Frau Toma wandte, haben das Aussenamt und die dahinterstehenden Ministerien es bis heute nicht für nötig befunden, uns auch nur einen Schritt entgegenzukommen. Ich erachte es als mit der Würde der Schweiz ^{schwer} vereinbar, dass die Schweiz eine Delegation nach Rumänien entsendet zur Regelung von wirtschaftlichen Fragen, obgleich sich dieses Land nicht für bemüssigt fühlt, unsere Belange auf politischem Gebiete überhaupt nur in Erwägung zu ziehen. Ich verweise diesbezüglich auf meine Berichte an die Politische Abteilung vom 25. Oktober, 10. November, sowie speziell auf jenen vom 12. Dezember 1950 (Nr. 3965), worin ich die unnachgiebige Haltung der hiesigen Behörden eingehend zitierte. Als neuen Affront der Schweiz gegenüber muss die heute vom Protokollchef an uns gerichtete Aufforderung bezeichnet werden, unverzüglich die bisherige Residenz zu räumen (vgl. hierüber meinen heutigen Rapport an das Protokoll mit Kopien an Sie, Politische- und Verwaltungsabteilung). Es muss immerhin als ein starkes Stück bezeichnet werden, kurz vor Ankunft des neuen ständigen Postenchefs der Gesandtschaft die bisherige

./.

- 3 -

Residenz einfach wegzunehmen, ohne auf unsere guten Gründe für eine Verschiebung dieses Umzuges überhaupt einzutreten.

Diese Einstellung der rumänischen Behörden bewog mich denn auch, Sie einzuladen, den Rumänen anzudeuten, die schweizerische Handelsdelegation würde ihre Reise nach diesem Lande verschieben, bis die hiesigen Machthaber uns gegenüber ein Einlenken zeigen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.

sig. Meier